

Mittelstandsgerechte Politik stärken

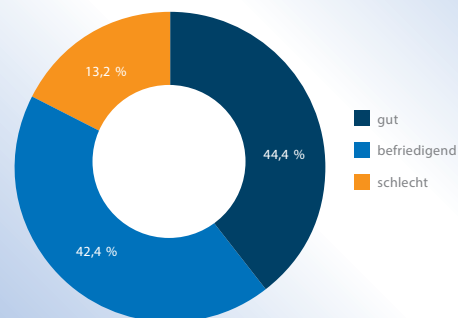
Die BFB-Konjunkturumfrage Winter 2025 zeigt: Der Vertrauensvorschuss ist aufgebraucht und die Stimmung kippt. Trotzdem zeichnet sich ein weiterer Beschäftigungszuwachs ab.

BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister ordnet die Ergebnisse ein: »Deutschland braucht mehr denn je resiliente Strukturen aus Freien Berufen und Mittelstand. Es sind standorttreue Einheiten, die nicht verschwinden, nicht weiterziehen, persönlich haften und sichtbar Verantwortung übernehmen.



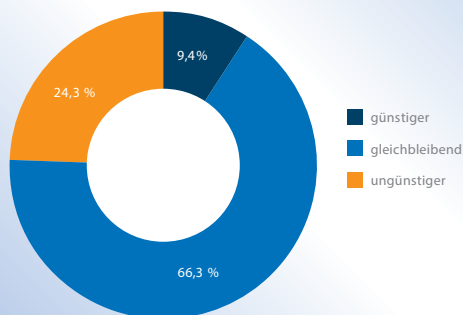
Umso problematischer ist, dass sie zunehmend unter Druck geraten: auf der einen Seite durch eine politische Steuerungslogik mit Fokus auf große Unternehmen, auf der anderen Seite durch wachsenden Investorendruck.«

Einschätzung der aktuellen Geschäftslage



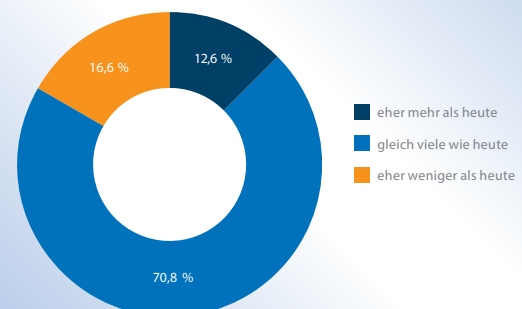
Quelle: Institut für Freie Berufe (IFB) | © BFB

Erwartete konjunkturelle Entwicklung für das nächste halbe Jahr



Quelle: Institut für Freie Berufe (IFB) | © BFB

Erwartete Mitarbeiterzahl in zwei Jahren



Quelle: Institut für Freie Berufe (IFB) | © BFB

Sonderteil I: Fachkräftemangel kostet 14,3 Milliarden Wertschöpfung

Der Fachkräftemangel bei den Freien Berufen bleibt trotz eines leichten Rückgangs hoch: Den Freien Berufen fehlen rund 187.000 Arbeitskräfte – darunter 34.000 angestellte Berufsträgerinnen und Berufsträger, 114.000 Fachkräfte und 39.000 Auszubildende. Dadurch entstehen jährlich Umsatzverluste von etwa 14,3 Milliarden Euro.

Sonderteil II: Potenzial der Digitalisierung

Eine vollständig funktionierende digitale Verwaltung könnte die Freien Berufe deutlich entlasten: Es ließen sich rund 13 Prozent der Wochenarbeitszeit einsparen – ein Entlastungseffekt von etwa 2,9 Milliarden Euro. Derzeit gehen dagegen 25 Prozent der Arbeitszeit für Verwaltungs- und Bürokratiertätigkeiten außerhalb des freiberuflichen Kernbereich verloren, was Umsatzverluste von rund 5,6 Milliarden Euro verursacht.

Über die Umfrage: Repräsentative Umfrage des Instituts für Freie Berufe (IFB) im Auftrag des BFB vom 22. September bis 2. November 2025 unter rund 1.500 Freiberuflerinnen und Freiberuflern. Die Rheinische Post berichtete im Januar 2026 vorab exklusiv über die Umfrage, die Neue Berliner Redaktionsgesellschaft über den Sonderteil zur Fachkräftelücke.